

›Ein schöner Ort kennt keinen Müll‹

Neu-Isenburg dankt den freiwilligen Müllsammlern und Müllsammlerinnen für ihren Dienst an der Stadt

Neu-Isenburg schaut nach seinen Bürger*innen – und die Bürger*innen kümmern sich um Neu-Isenburg.

Eine gute Sache, obwohl der Kummergrund ein trauriger ist: In vielen Naturbereichen und im öffentlichen Raum finden sich achtlos weggeworfene Einwegverpackungen, Plastikmüll und (Alt-)Glas, sogar Sperrmüll und Kleider werden einfach entsorgt. Die Stadt und der DLB haben daher bereits im April ein Projekt gegen Littering, also gegen das achtlose Wegwerfen von Müll, lanciert. Unter dem Motto ›Ein schöner Ort kennt keinen Müll‹ stellte der DLB an neuralgischen Punkten der Stadt große, unübersehbare Müllbehälter auf. Darauf animiert das Maskottchen des DLB, ›Lutz van Putz‹, die Bürgerinnen und Bürger den Müll zu entsorgen und nicht achtlos fallen zu lassen.

In dieser Ausgabe des ›Isenburgers‹ wollen wir exemplarisch einige freiwillige Müllsammler*innen vorstellen, die sich dafür einsetzen, dass Neu-Isenburg ein schöner Ort bleibt. Alle freiwilligen Müllsammelaktionen unterstützt der DLB Dreieich und Neu-Isenburg AöR: Die fleißigen Helferinnen und Helfer werden mit Handschuhen, Zangen und Müllsäcken ausgestattet.

(Stadt-)Kümmerin Marion Pehns ist zusammen mit Martin Heyne Initiatorin der Aktion ›Sauberes Zeppelinheim‹, die von beiden seit 2020 als private Ersatzveranstaltung für den Corona-bedingt ausgefallenen Frühjahrsputz des DLB organisiert wird. Dieses Jahr Anfang April fand die Aktion bereits zum zweiten Mal statt und war trotz des schlechten Wetters ein großer Erfolg. Zwanzig Erwachsene und drei Kinder fanden diversen Unrat, aber auch absurde Dinge wie Fahrradreifen, eine Matratze, Radkappen, Sperrmüll, Fliesen, Metallstangen, usw. Gesammelt wurde in ganz Zeppelinheim, die Ausbeute war beachtlich: über 12 Säcke Müll mit einem Gewicht von geschätzt 350 bis 450 Kilogramm.

Der Antrieb für Marion Pehns und Martin Heyne ist der Erfolg

ihrer Aktionen: ›Wir wollen die Menschen für das Thema Müll sensibilisieren. Wer sich für ein Beet verantwortlich fühlt, weil er es aufgeräumt hat, schaut ganz anders darauf, wenn er vorbeigeht. Das schafft ein Bewusstsein für die Müllentsorgung.‹

Auch im Stadtteil Gravenbruch kümmern sich Bürger*innen vorbildlich darum, den Dreck, den andere herumliegen lassen, zu entsorgen. Auf Initiative der Nachbarschaftshilfe ›Mein Gravenbruch‹ wurde auch hier im Mai eine Müllsammelaktion gestartet, die der DLB mit Arbeitsmaterialien unterstützt hat. 30 Teilnehmende um die Initiatorinnen Petra Burkhard-Ost und Asuman Demir sammelten leere Snackverpackungen, gebrauchte Masken und anderen Müll. Bemerkenswert ist auch eine Initiative des KIZ Gravenbruch, bei der Kinder und Erzieher*innen bereits seit April 2019 jeden letzten Montag im Monat, ihrem Putztag, für eine Stunde durch Gravenbruch gehen um Müll zu sammeln. Der Eifer der Kinder ist groß und sie würden gerne noch häufiger sammeln. ›Seit wir diesen regelmäßigen Müllsammeltag eingeführt haben, gehen die Kinder viel aufmerksamer mit diesem Thema um‹, so Sylvia Tornow, die Leiterin des KIZ.

Auch in der Kernstadt haben im Juni mehr als einhundert Schüler*innen der Brüder-Grimm-Schule am 13. hessenweiten Aktionstag ›Saubere Schulwege‹ die Ärmel hochgekrempelt und einen erheblichen Anteil zu einem

beschaulichen Neu-Isenburg geleistet. Dieses Jahr wurde der von den Schulkindern häufig genutzte Sportpark aufgeräumt, und am Ende des Tages picobello sauber verlassen.

Eine weitere Müllsammelgruppe, die in der Kernstadt nach dem Rechten sieht, hat sich um Michael und Thea Seibt gefunden. Zusammen mit Simon und Kathrin Gröpler, Roland Conte, Inga und Thilo Seipel sowie Luka Sinderwald nimmt sich die Gruppe die Zeit, mindestens an einem, manchmal auch an zwei Samstagen im Monat gedankenlos weggeschmissenen Unrat einzusammeln.

Der Initiator der Aktion ›Sauberes Zeppelinheim‹ Martin Heyne fühlt sich dem Zeppelinheimer Wald besonders verbunden und sammelt dort kategorisch allen Müll, den er an den Waldwegen findet. Dafür hat er eigens sein Fahrrad, mit speziellen Satteltaschen und einer Ablagemöglichkeit für einen Müllgreifer präpariert. Im Jahr 2016 führte Herr Heyne die erste größere Reinigung durch, nachdem ihm auffiel, wieviel Müll auf der Südseite der L3262 lag. Auf der Strecke zwischen Hundertmorgenschneise und Bahndamm sammelte er zwölf 120 Liter Säcke Müll, die später vom Forstamt Mörfelden entsorgt wurden. Eine beträchtliche Menge Altglas brachte er selbst mit seinem Fahrrad zum Sammelcontainer. Bei einer wiederholten Sammelaktion auf gleicher Strecke brachte der emsige Zeppelinheimer im Jahr 2020 nur noch zwei große Säcke Unrat zusammen: ›Das hat mir gezeigt, dass solche Aktionen Wirkung haben.‹

Auch der Waldbereich hinter dem A3 Rastplatz ›Stadtwald‹ wurde von Martin Heyne bereits zweimal, in den Jahren 2017 und 2020, gründlich gereinigt. Hier sei vor allem leichter Plastikmüll ein Problem, den der Wind vom Parkplatz durch die Maschen des Zaunes drücke oder der darüber hinwegfliege. So werden Plastikverpackungen weit in den Wald hineingetragen und zerfallen mit der Zeit zu Mikroplastik. Ende 2020 begann Martin Heyne auch hinter der AVIA Tankstelle an



Aktion ›Saubere Schulwege‹: Die Klasse 5bF der Brüder-Grimm-Schule mit ihrer Ausbeute im Sportpark.



Müllsammler Martin Heyne
aus Zeppelinheim.

der B 44 zu wirken. Da hier der Müll aus Mangel an Entsorgungsmöglichkeiten einfach über den Zaun geworfen und auch als leichter ›Flugmüll‹ teilweise bis zu 100 Meter in den Wald hineingeweht wird, war Heyne zwei Wochen lang in jeder Mittagspause tätig und sammelte sieben 120 Liter Säcke Unrat, einigen Sperrmüll und Altglas, der Müll wurde schlussendlich durch die Stadt entsorgt.

Auch auf der nun renaturierten Fläche der ehemaligen Recreation Area, der er sich seit Kindertagen sehr verbunden fühlt, führte Martin Heyne im Februar und März 2021 eine ausgedehnte Säuberungsaktion durch, nachdem der Zaun der die Fläche umgibt, im Norden entfernt wurde. Der Müll, den er dort an vielen Stellen fand, stammte noch aus der aktiven Zeit der Air Base, so z. B. Dosen und Flaschen amerikanischer Biermarken und Plastikverpackungen sowie Einwegbesteck. Der Müll wurde im Zuge der Renaturierungsarbeiten nicht entfernt. Wieder wendete der Zeppelinheimer seine Mittagspause dafür auf, Müll und Altglas auf der Fläche zu sammeln und zu entsorgen. Nach sechs Wochen konnte er sagen, dass das Gelände weitestgehend von Unrat befreit war und ist zufrieden, dass Wildschweine, die sich die Fläche als Lebensraum erobert haben, nun nicht mehr im Müll ›rüsseln‹ müssen.

Martin Heyne über sein Engagement:
»Müllsammeln bedeutet für mich, an der frischen Luft zu sein, in der Natur meinen Gedanken nachzuhängen und dabei etwas Gutes für den Wald zu tun. Jedes Stück Verpackung, das ich aufhebe, erspart dem Wald 10.000 Jahre Plastik und egalisiert Idioten. Daraus beziehe ich meine Motivation. Ich mache normaler-



Die Müllsammlerinnen Nina Wessely (Mitte),
Yasmin Kutschmarski (rechts) mit der städtischen
Biologin Dr. Ellen Pflug (links).

weise von meinen Aktivitäten nicht viel Aufhebens. Aber Ihre Initiative, Müll sammelnde Bürger zu würdigen, finde ich gut. Es bringt meiner Ansicht nach nichts, die Müllverursacher zu ächten. Das erzeugt nur eine Empörung, die zu nichts führt. Aber jene zu motivieren und zu bestärken, die sich für eine saubere Umgebung einsetzen, ist der richtige Weg.«

Yasmin Kutschmarski und Nina Wessely sind erst Anfang des Jahres nach Neu-Isenburg gezogen und setzten sich bereits nach kurzer Zeit für ein sauberes Neu-Isenburg ein. Bei ersten Erkundungsausflügen in der Erlenbachau stach ihnen das teilweise enorme Müllaufkommen direkt in die Augen. Als die beiden dann feststellten, dass in der Nähe auch viele Kinder und Hunde unterwegs sind und spielen, die durch den Müll, in dem sich auch viele Glasscherben befanden, einem erhöhten Verletzungsrisiko ausgesetzt waren, schritten sie im April direkt zur Tat. Bei einem ersten Anlauf zu fünf mussten sie feststellen, dass das Ausmaß der Vermüllung fremde Hilfe nötig machte und setzten sich mit Bürgermeister Herbert Hunkel in Verbindung. Hunkel

Ausbeute der Aktion ›Sauberes Zeppelinheim‹.



stellte einen Kontakt zum DLB her, von dem die engagierten Neubürgerinnen mit Müllsäcken, Handschuhen und Greifzangen ausgestattet wurden. Bei der Aktion fischten sie unglaubliche zehn Müllsäcke Unrat, Kleidung, zwei Eimer Glasmüll diverse Flaschen, ein Fahrrad und Stühle aus der Aue und dem Erlenbach. Die beiden Frauen, die auch dem NABU beigetreten sind, sind noch nicht fertig. Bei einer anderen Aktion wurde der Luderbach von ihnen von ungewollten Staudämmen befreit und sie sind auch weiterhin in der Aue unterwegs, um nach dem Rechten zu sehen. Für ihren Einsatz erhalten sie viel positives Feedback und teilweise sogar tatkräftige Unterstützung von Kindern auf dem Spielplatz an der Bansamühle, die mithelfen wollen und im Anschluss stolz auf das Ergebnis sind. Die Frauen hoffen auf noch mehr Mitwirkende: »Dass die Aue und deren Erhalt tatsächlich so wichtig ist, wissen vermutlich die wenigsten. Wir hoffen, dass sich viele Nachahmer finden werden und alle ein bisschen mehr Achtung vor der Natur haben.«

Die Stadt Neu-Isenburg bedankt sich bei allen Menschen, die sich für ein sauberes Stadtbild einsetzen. Auch Bürgermeister Herbert Hunkel ist begeistert von den engagierten Helfer*innen und honoriert deren Einsatz mit einem ›Chapeau an alle Heldinnen und Helden‹.

Info und Kontaktdaten zu freiwilligen Müllsammelaktionen

Nachbarschaftsinitiative ›Mein Gravenbruch‹
Petra Burkhard-Ost:
06102-52837,
Asuman Demir:
0152-02317528
meingravenbruch@web.de

Projekt ›Sauberes Zeppelinheim‹
Telefon: 0178-106 23 57
kuemmerin.zepelinheim@web.de
Nächster Termin
09.10.2021, 9:45 Uhr

KIZ Gravenbruch
Sylvia Tornow,
Telefon: 06102-51867
Nächster Termin 27.09.2021

Unterstützung durch den DLB
Luis Iglesias,
Telefon: 06102-3702201,
kontakt@dlb-aoer.de